

mand seines Lebens und Eigenthums sicher war. Der Städte Haynichen, Frankenberg, Zschopau — hier stand nur ein Raubschloß — wird noch nicht gedacht um diese Zeit; selbst Freiberg war kaum entstanden und nur unser Dederan hatte bis zum Jahr 1240 sich schnell zu einem Ort gestaltet, dem Heinrich der Erlauchte Stadtrecht und das Vorrecht ertheilte, mit schwarzem Wachs zu siegeln, was etwa den Aufbau durch die schwarzen Brüder andeuten sollte. Der Ursprung des Stadtwappens — ein Wagenrad — läßt sich nicht angeben, obwohl dieses Wappen in der Gründung der Stadt, durch einen Fuhrmann auf der Hand liegt.

Heinrich der Erlauchte trat mit dem Jahr 1222 die Regierung an, und mit diesem Jahre tritt auch Dederan aus dem Dunkel der Geschichte heraus, und mit dem Jahre 1225 oder 1226 wird diese Stadt zum erstenmale in den Reichsurkunden genannt, wie gleich folgen wird.

Eben so wie Freiberg hatte sich Dederan schnell zu einem bewohnten Ort erhoben, indem nach 15 Jahren, von seinem ersten Aufbau an, dieser als Flecken von jenem Markgrafen mit bemerkt wird. Jammer und Elend trat mit der Regierung jenes Fürsten ein. Schon im Jahr 1223 regnete es vom März bis October: acht Monate lang ununterbrochen fort und der schon im October eintretende Winter machte die ohnehin verdorbene Ernte unmöglich. Die hierauf erfolgte Hungersnoth erzeugte nun eine Pest, welche unsere Lande und fast ganz Deutschland entvölkerte. Heinrich der Erlauchte mußte Freiberg, wohin er geflohen war, verlassen und ging nach Bamberg zum Kaiser Friedrich II. Auch Dederan fand er leer, wie die Tempel in den Wochenpredigten. Was die Pest verschonte war entflohen und die Mönche nach Böhmen entwichen, welche sich zuerst (1226) wieder einfanden.

Nun findet sich in Ursbergers Auszug Sächs. Chronik folgende Stelle aus einem Landesbefehl des Markgrafen, Heinrich des Erlauchten im damaligen barbarischen Deutsch, das wir etwas (ortographisch) leserlich wieder geben:

„Und sullen de Fleken und Statlin am Dalminzer